

KULTURADVENTSPOST

RIESENHIRSCH UND RENTIER



© SNSB-BSPG/Paläontologisches Museum München

SKELETT EINES RIESENHIRSCHES (*MEGALOCEROS GIGANTEUS*) AUS DEM PLEISTOZÄN, CA. 13.000 JAHRE ALT
in: Paläontologisches Museum München

Vollgepackt mit Geschenken und von fliegenden Hirschen gezogen; so stellen wir uns den Weihnachtsschlitten vor. Nun, es ist das Rentier, das sich alljährlich mit der schweren Fracht abmüht und nicht etwa der imposante Riesenhirsch. Beide gab es schon im letzten Eiszeitalter. Allerdings verschwand der Riesenhirsch nach Ende der letzten Kaltzeit von der Bildfläche, existierte also schon lange vor der ersten Weihnacht nicht mehr. Wohl war auch sein sperriges bis zu 3,60 m breites Mega-Geweih wenig geeignet für den zunehmend bewaldeten Lebensraum. Das Ren hingegen wird seit Jahrtausenden als Nutztier gezüchtet. Seine Gutmütigkeit macht es zum idealen Helfer für die luftige Fahrt des Weihnachtsmannes.

**AKTIVIERUNG: Riesenhirsch –
Christbaumschmuck aus Tonpapier**

Schneiden Sie die Schablone aus. Knicken Sie das Tonpapier in der Mitte um. Legen Sie die Schablone mit der langen gestrichelten Linie an der Falzkante des Tonpapiers an und zeichnen Sie die eine Hälfte des Riesenhirsches nach. Lassen Sie das Tonpapier gefaltet und schneiden Sie den Hirsch aus. Übertragen Sie nun die gestrichelten Knick-Linien an Kopf, Hals und Geweih und die Schneide-Linien am Geweih. Knicken Sie Kopf und Hals an der längeren gestrichelten Halslinie einmal in beide Richtungen um, sodass Sie eine Knickfalte erhalten.

Das Gleiche machen Sie nun auch mit dem Kopf an der gestrichelten Kopflinie. Falten Sie nun den Riesenhirsch wieder ganz auf und biegen Sie den Hals an der längeren Knickfalte nach oben und den Kopf an der kürzeren nach unten. Falten Sie nun noch das Geweih hoch.

Eine Geschenkkordel-Schleife an den Rücken angebracht – fertig ist der Christbaumschmuck!

Material:

Zeichenschablone, rotes, braunes oder silbernes Tonpapier, feine Schere, Bleistift, Geschenkkordel

Dauer:

ca. 25 Minuten



© Museumspädagogisches Zentrum, Foto: Andrea Koch-Hillmaier



© SNSB-BSPG/Paläontologisches Museum München



© SNSB-BSPG/Paläontologisches Museum München